

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo**

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

**Molière**

**Nürnberg, 1700**

Dritter Auftritt

**urn:nbn:de:bsz:31-103756**

## Dritter Auftritt.

Herr von Birckenau/ Sbrigani.

Herr von Birckenau.

kehret/ sich gegen die Seite da er herkommet/ als redete er zu den Leuten die in folgen.

**N**un wohl was? Was ist das? Was gibts hier? Zum hencfer mit der nährischen Stadt/ und den thörigten Leuten die darinnen seyn; nicht einen Schritt zuthun können/ ohne Tölpel zu finden die euch anschauen / und anfangen zu lachen! En/ ihr tölpischen Herren / thut was eures Thuns ist / und lasset die Leute unausgelachter gehen. Ich will des T . . . seyn/ wann ich nicht den ersten / den ich werde lachen sehen/ in Hals schlage.

Sbrigani.

Was soll das seyn / ihr Herren? Was will das Sagen? mit wem habt ihr zuthun? muß man mit ehrlichen Fremdlingen die hieher kommen sich Doppeln?

Herr von Birckenau.

Das ist ein glimpflicher Mann/ dieser da.

Sbrigani.

Was ist euer Verfahren? Und was habt ihr zulachen?

Herr von Birckenau.

Gar recht.

Sbrigani.

Hat der Herr etwas lächerliches an sich?

Herr von Birckenau.

Ja.

Sbri:

Sbrigani

Sihet er anders aus als andere?

Herr von Birckenau.

Bin ich krumm oder bucklicht?

Sbrigani.

Lernet die Leute kennen. (Schieket euch in die Leute.)

Herr von Birckenau.

Das ist wohl geredt.

Sbrigani.

Der Herr ist von Ansehen aller Ehren werth.

Herr von Birckenau.

Das ist wahr.

Sbrigani.

Eine Person von Stand.

Herr von Birckenau.

Ja / ein Limosinischer Edelmann.

Sbrigani.

Ein Mann von Verstand.

Herr von Birckenau.

Der das Recht studiret hat.

Sbrigani.

Er thut euch zuviel Ehre an / daß er in eure Stadt kommet.

Herr von Birckenau.

Ohne Zweifel.

Sbrigani.

Der Herr ist keine Person die man auslachen soll.

Herr von Birckenau.

Gewißlich.

Ⓔ

Sbris

Sbrigani.

Und wer auch seiner lachen wird/der wird mit mir zuthun haben. (Den werd ich in die Haat gerathen.)

Herr von Birckenau.

Mein Herr/ich bin euch unendlich verbunden.

Sbrigani.

Es ist mir leid / mein Herr / eine Person wie ihr seyd auf solche Art empfangen zu sehen / und bitte im Nahmen der Stadt um Vergebung.

Herr von Birckenau.

Ich bin euer Diener.

Sbrigani.

Ich hab euch diesen Morgen gesehen / mein Herr / bey der Kutsche / als ihr gefrühstücket / und hat die Anmuthigkeit mit welcher ihr euer Brod asset / mir so gleich eine Liebe gegen euch erwecket : Und weil ich weiß daß ihr niemals in dieses Land gekommen / und daß ihr darinnen ein Neuling seyd / so bin ich gar vergnügt / euch gefunden zu haben / um euch bey dieser Anfunfft meinen Dienst anzutragen / und euch durch diesen Pövel begleiten zuhelffen / welcher zuweilen auf die ehrlichen Leute nicht alle gebührende Achtung hat.

Herr von Birckenau.

Das ist zuviel Gütigkeit die ihr mir anthut.

Sbrigani.

Ich hab es euch bereits gesagt / von dem Augenblick an da ich euch gesehen / hab ich gegen euch bey mir eine Zuneigung verspühret.

Herr

Herr von Birckenau.

Ich bin euch verbunden.

Sbrigani.

Euer Angesicht hat mir gefallen.

Herr von Birckenau.

Das ist ein grosse Ehre vor mich.

Sbrigani.

Ich habe darinnen etwas erbares gesehen.

Herr von Birckenau.

Ich bin euer diener.

Sbrigani.

Etwas liebwehrtes.

Herr von Birckenau.

Ach/ ach.

Sbrigani.

Etwas leutseeliges.

Herr von Birckenau.

Ach/ ach.

Sbrigani.

Etwas freundliches.

Herr von Birckenau.

Ach/ ach.

Sbrigani.

Etwas Majestätisches.

Herr von Birckenau.

Ach/ ach.

Sbrigani.

Etwas freyes.

Herr von Birckenau.

Ach/ ach.

Sbrigani.

Sbrigani.

Etwas offenerhitzes.

Herr von Birckenau.

Ach/ ach.

Sbrigani.

Ich versichere euch daß ich ganz der Ewige  
bin.

Herr von Birckenau.

Ich bin euch sehr verbunden.

Sbrigani.

Ich rede von Grund des Herzens.

Herr von Birckenau.

Ich glaube es.

Sbrigani.

Wann ich die Ehre hätte von euch erkand zu  
werden/ würdet ihr erfahren daß ich ein ganz  
aufrichtiger Mensch bin.

Herr von Birckenau.

Ich zweiffle nicht daran.

Sbrigani.

Ein Feind der Hinterlistigkeit.

Herr von Birckenau.

Ich glaube es vestiglich.

Sbrigani.

Und der seine Gedancken nicht verbergen  
kan.

Herr von Birckenau.

Ich bilde mirs ein.

Sbrigani.

Ihr sehet mein Kleid an/ welches nicht wie  
andere gemacht ist; allein ich bin aus Neapoli  
bur

bürtig/ in euren Diensten / und habe ein wenig die Kleider-Art und die Aufrichtigkeit meines Vatterlands erhalten wollen.

Herr von Bürckenau.

Das ist sehr wohl gethan: Was mich betrifft/ so hab ich mich auf die Hoffts-Mode/wann man zu Feld ist legen wollen.

Sbrigani.

Mein Treu / das kommt für euch besser/ als für alle unsere Hoffleute.

Herr von Bürckenau.

Es ist so / wie mir mein Schneider gesagt/ das Kleid ist nett und kostbar/und wird hier viel redens machen.

Sbrigani.

Sonder Zweifel. Wollet ihr nicht in den Luwer gehen?

Herr von Bürckenau.

Ich werde wohl meine Aufswartung thun müssen.

Sbrigani.

Der König wird ganz erfreuet seyn euch zu sehen.

Herr von Bürckenau.

Ich glaube es.

Sbrigani.

Habt ihr eine Wohnung gemietet?

Herr von Bürckenau.

Nein/ ich will hingehen eine zusuchen.

Sbrigani.

Es wird mir sehr lieb seyn deswegen mit euch zugehen/ dann ich kenne hier alle Gelegenheit.